

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 117.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Dienstag den 3. Oktober.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Am t l i c h e s. N a g o l d.

Revison der Feuerversicherungs-Bücher.

Die Gemeinderäthe und Ortsfeuerhauer werden mit Bezug auf Artikel 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und den Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrand-Versicherungs-Anstalt vom 11. Juli 1876, Minist.-Amtsblatt Nr. 18, beauftragt, die Feuer Versicherungsbücher nach Punkt 2 des gedachten Erlasses und nach vorherigem öffentlichen Anruf an die Gebäude-Eigentümer zur Anmeldung von Veränderungen einer Durchsicht zu unterwerfen und bis 15. d. Mts. dem Oberamt zu berichten, ob und welche Gebäude einer neuen oder veränderten Schätzung oder Classen-Eintheilung zu unterwerfen sind.

Den 1. Oktober 1876.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

(Eingefendet.) Für die nächste Abgeordnetenwahl erhoben sich schon in den Nummern 110 und 112 des Gesellschafters Stimmen, und zwar wurden in ersterer Worte der Ermahnung an die Wähler gegeben, in letzterer aber denselben ein neuer Candidat genannt, dessen Name im Bezirk, vornehmlich aber in seiner Vaterstadt Altenstaig einen sehr guten Klang hat. Es ist dieß „ein Beamter, dessen Charakter, Intelligenz und Thätigkeit das Vertrauen der Wähler zu erwerben vermag,“ nach dem Sinne des Einsenders in No. 110 zur Wahl also wohl empfohlen werden könnte, da Jener nicht einsehen kann, „daß solche Beamte minder sein sollen, als andere Staatsbürger.“ Einsender dießes ist auch dieser Ansicht, glaubt aber dennoch und zwar nicht gegen die Person des in No. 112 genannten Candidaten, sondern gegen die Wahl eines Staatsbeamten überhaupt das Wort ergreifen zu sollen, indem er anführt, daß in Folge des neuen Beamtengesetzes gegenüber Abgeordneten, welche Nichtbeamte sind, eine große Ungleichheit bezüglich der petuniären Stellung geschaffen ist. Einem Beamten nemlich, welcher zugleich Abgeordneter, werden, so lange er als Ständemitglied von seinem Amte abwesend ist, die Kosten der Stellvertretung bezahlt, seine Besoldung wird ihm nicht entzogen und die Diäten eines Landtagsabgeordneten werden ihm auch gereicht, er ist also einem Nichtbeamten gegenüber doppelt bezahlt. Eine Folge hievon dürfte neben andern sein, daß für die nächste Landtagswahl sich mehr Staatsbeamte zur Candidatur herbeilassen, als für eine richtige Volksvertretung ersprießlich ist. Einsender glaubt deßhalb, da wir keinen Grund haben dürften, mit unserm seitherigen Abgeordneten unzufrieden zu sein, (indem derselbe keine Kirchthürms-Interessen, sondern das Wohl des ganzen Bezirks seither gewissenhaft im Aug hatte) unsern bisherigen Abgeordneten Richter, wenn derselbe eine Wiederwahl annimmt, vorschlagen zu sollen und wird es jedem Wähler erwünscht sein, wenn ein Wahlkampf unterbleibt. Darum laßt es beim Alten!

Stuttgart, 28. Sept. Heute Nachmittag kurz nach 5 Uhr sind der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und die großherzoglich badischen Herrschaften mit Extra-Zug nach Baden-Baden abgereist. Am Bahnhof hatten sich außer den Mitgliedern des königlichen Hauses die Spitzen der Militär- und Civil-Behörden eingefunden. Die kaiserlichen Majestäten nahmen hier den herzlichsten Abschied von dem württembergischen Königs-Paare. Das dichtgedrängte Publikum begrüßte die hohen Herrschaften sowohl bei der Abfahrt nach dem Bahnhofe, wie bei der Rückfahrt des Königs-Paares nach Abgang des Zuges mit stürmischen Zurufen.

Stuttgart, 30. Sept. Leonhardsplatz Kartoffelmarkt. Zufuhr 400 Säde à 2 M. 90 S bis 3 M. 20 S pr. 50 Kilo. — Wilhelmplatz Obstmarkt: 80 Säde hesl. Obst 6 M bis 6 M 50 S, württemb. Obst 7 M bis 7 M 50 S pr. 50 Kilo. Bahnhof: Rostobst hesl. 5 Wagenladungen à 5 M 80 S bis 6 M pr. 50 Kilo.

Canstatt, 28. Sept. Der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, das württembergische Königs-Paar und die großherzoglich badischen Herrschaften trafen heute vor 11 Uhr auf dem Schauplatz des Volks-Festes ein, stürmisch begrüßt von den ungeachtet des Regenwetters herbeigeströmten zahllosen Volksmassen aus allen Landestheilen. Die hohen Herrschaften wohnten der mit dem landwirthschaftlichen Haupt-Fest verbundenen Preis-Ver-

theilung, sowie den Wettrennen bei und traten hierauf kurz vor 2 Uhr, abermals mit begeisterten Zurufen begrüßt, die Rückreise nach Stuttgart an. (Fr. 3.)

Auf dem Zbinger Hof bei Renningen, wo eine Hopfenplantage von 50 Morgen angelegt ist, wird das ganze Erzeugniß, schöne, helle Ware, zu 130 bis 140 Ztr. geschätzt. Es haben sich bereits Liebhaber dort gezeigt, welche 525 M offerirten, ein Kauf ist jedoch nicht abgeschlossen worden. Wir glauben, daß, da das Material zur Reifebereitung fast überall unzureichend erkunden werden wird, die Ansicht viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß die Hopfenpreise sich nicht nur halten, sondern sogar in die Höhe gehen werden.

Lüdingen, 29. Sept. Auf dem Obstmarkte waren die Preise heute enorm hoch. Der Sad Äpfel kostete 15 16 M, Birnen, deren es aber wenig hatte, noch mehr und wurde z. B. für einen Sad Mostbirnen 22 M verlangt. Die Leute hatten keine Kauflust und wollen warten, bis Obst aus der Frankfurter Gegend eintrifft, das man jedenfalls billiger bekommen wird. Kartoffeln wurden per Sad mit 8 M bis 8 M 50 S bezahlt. (Z. C.)

Kottenburg. Seit einigen Tagen haben wir hier lebhaften Handel in Hopfen. Es wird von 400-440 M nebst Trinkgeld gerne bezahlt. Handelsleute sind sehr viele hier, besonders aus Baiern, Baden und Böhmen. Die Mehrzahl der Produzenten jedoch will zu obigem Preise noch nicht abgeben. (Schw. B.)

Ergenzingen, 24. Sept. Der Hopfenhandel ist gegenwärtig sehr lebhaft; es sind einige Ballen verkauft worden zu 415, 420, 425 bis auf 430 M für gut getrocknete Waare. Vorrath noch etwa 200 Centner, sehr schöne Waare. Die Schätzung der allgemeinen Hopfengärten schlägt um einen Drittel zurück. (Schw. B.)

Heilbronn, 28. Sept. Auf dem heutigen Markte Preise bei Kartoffeln 2 M 40 S bis 3 M, beim Obst 4 M 50 S bis 7 M, gebrochene Obst in schöner Waare 8 bis 10 M pr. Ztr. (Schw. B.)

Göppingen, 27. Sept. Den Nachforschungen unseres Polizeiwachmeisters Zuchstetter ist es gelungen, die Urheber des Brandes der speyerischen Maschinenfabrik zu entdecken; es sind zwei verdorbene Bubben unter 12 Jahren. Diese stiegen im Dunkeln durch ein Fenster in das Gebäude, um dasselbst für eine Schlüsselbüchse einen eisernen Ladstod zu stehlen. Da sie in der Dunkelheit nicht gleich fanden, was sie wollten, so zündeten sie ein Feuer an und entfernten sich dann auf dem Wege, den sie gekommen waren. Da die sauberen Burische nach dem Geschehen noch nicht bestraft werden können, so werden sie auf Gemeindelosten in eine Besserungsanstalt gebracht werden.

Kedargmünd, 24. Sept. Sämmtliche hiesigen Metzger ließen durch die Spelle bekannt machen, daß das halbe Kilo Rindfleisch 40 S kostet, was einen Abschlag von 25-26 Prozent ausmacht und mit dem gegenwärtigen Einkaufspreis im Einklang steht.

München, 26. Sept. In der vorigen Nacht wurde aus der Packkammer des hiesigen Postgebäudes der Betrag von 55,200 M gestohlen. Davon enthielt ein Sad 53,200 M in Banknoten und der andere Einmarkstücke. Das Oberpostamt setzt eine Prämie von 500 M auf Wiederbeschaffung des Geldes aus.

Frontenhäuser, 22. Sept. Im Besitze des Brauerei- und Gutsbesizers Hrn. Martin Erber befindet sich eine Turteltaube, welche nicht weniger als 110 Jahre alt ist; der jetzt noch lebende 70 Jahre alte Vater des Hrn. Erber übernahm selbe von seinen Eltern, welche sich gar nicht mehr erinnern konnten, wie lange ihre Eltern schon wieder im Besitze derselben waren, weshalb die Familie mit Sicherheit weiß, daß diese Taube mindestens 110 Jahre alt ist. Dieses Faktum wird von den ältesten Leuten bestätigt und könnten sich Zoologen, welche bisher das Alter der Turteltauben auf nur 30 Jahre angaben, mit dieser Familie über die Wahrheit des hier Gesagten in Verbindung setzen. — Das Thierchen verpeißt alle 12 Jahre 1 Scheffel Waizen, mithin genau alle Jahre 1 Regen und girt so frisch und munter ihr Gubrud wie ein Junges.

Leipzig, 26. Sept. (Herbstmesse. Tuche und Buckskins betr.) In schönen Winter-Buckskins wie in halbschweren Hofenstoffen war der Begehr größer als die Zufuhr, solche wurden daher trotz vorgerückter Saison zu vollen Preisen rasch verkauft, dagegen blieben alle anderen Artikel, leichte Hofenstoffe, schwarze Halb- und Ganztuche wie Satins vernachlässigt. In Anbetracht der starken Zufuhren ungebrauchter Artikel und des Ausbleibens vieler Detailliers wurde doch viele Waare verkauft; ob neue Preis-Concessionen dies erzielt, läßt sich nicht bestimmen, wenigstens nicht voraussetzen, da schon lange die Preise für glatte Tuche so gedrückt sind, daß dem soliden Fabrikanten noch billiger zu verkaufen unmöglich ist.

Bremen, 24. Sept. Der „Nat.-Ztg.“ wird von hier berichtet: Das Actions-Comite der freihändlerischen Vereinigung ist heute hier zusammengetreten und hat sich zu dem Beschlusse vereinigt, die Agitation für die Aufrechterhaltung einer freihändlerischen Zoll-Politik nunmehr energisch in die Hand zu nehmen. Es soll eine dauernde Organisation geschaffen werden, durch ein Central-Comite in Berlin, und drei Local-Comites in Bremen, Leipzig und Stuttgart, das erstere für den Norden, das andere für den Westen, das dritte für den Süden Deutschlands. Alle drei erhalten ständige Secretäre, wozu für Berlin der Secretär der Stettiner Handels-Kammer, Broemel, für Bremen Lammers, für Leipzig Genjel und für Stuttgart Landgraf in Aussicht genommen sind. Aufgabe der Comites wird es sein, regelmäßig erscheinende freihändlerische Correspondenzen zu verbreiten, in welchen die einschlagenden Fragen mit

aus:
Pearl,
Mars.

er
Schäftigung bei
b, Wagner.

her sucht ein

er gesucht durch
b. Blattes.

Psd. à 1 M,

à 40 S bei
Conditor.

fleisch

Durlhard.
er'schen Buch-

ge des Jahres,
zu erstem
andel, geduldi-
m Gebet und
M. Christian
opprebiger und
olinburg. Aus
orgehoben von
Pfarrer. Preis

Ein Beitrag
enwart. In
stlichen heraus-
ler, Pfarrer.
ungen à 1 M
Ansicht mitge-

agenbuch. Eine
Begebenheiten,
r Stadt Stutt-
g. Bearbeitet
n Friedr. N i e d e r.

l.
il
in Extrazug von
e von denselben
wohl bestimmt
u. A. w. g.

eise.
mber 1876.
f. M. W. M. W. f.
9 89 9 50
11 44 11 —
10 60 10 —
9 46 9 20
14 — — —
11 29 11 —

Nagold.

Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der verschiedenen Bezirke erörtert und die schutzjöllnerischen Bestrebungen bekämpft werden sollen. Nächster Tage steht die Verbreitung einer Flugschrift der freibändlerischen Vereinigung über die „Eisen-Fälle“ bevor, und ähnliche Arbeiten für welche bewährte Kräfte gewonnen sind, werden später nachfolgen. Außerdem hat die Stettiner Kaufmannschaft die Einreichung einer Denkschrift an den Reichstanzler beschlossen, welche insbesondere die Eisen-Zoll-Frage zum Gegenstand hat und sich entschieden gegen jede Hinausschiebung des Termins für den Wegfall des Zolles ausspricht wird.

Das preuß. Gestüt in Graditz hat das englische Pferd Palmer, das in vielen Rennen gestegt, für 7000 Pf. Sterling gekauft.

Wie ein Märchen aus alten Zeiten klingt die der „Post“ durch Privattelegramm zugekommene Nachricht, daß die römische Curie damit umgehe, im Januar l. J. den Jahrestag der Demüthigung Kaiser Heinrich IV. in Canossa feierlich zu begehen. Sollen wir's glauben oder nicht? — In Rom ist kein Ding unmöglich! (Auch die Wiener „N. F. Presse“ bringt diese Nachricht.)

Bei den Manövern vor Ebersfeld wurde ein Knab auf den Armen seines Vaters von einer Kugel getroffen und starb. Als die Gewehre genau geprüft wurden, ergab es sich, daß ein Interossier scharf geschossen hatte. Er hatte die Patronen auf dem Übungsschießplatze verwendet und mehrmals scharf geladen, um seinen Lieutenant zu erschicken, wobei er jedoch jedesmal fehl schuß, bis seine letzte Kugel das Kind traf. Bei seiner Verhaftung legte er ein offenes Geständnis ab, ergriff aber, ehe es verhindert werden konnte, sein Gewehr und schuß sich eine Kugel durch den Kopf.

Als dieser Tage in Trier die Polizei das Brod nachwog, wurden mehrere der schwersten Bäder zu leicht befunden, es fehlten an dem 4-pfündigen Laibe 60–80 Gramm, bei einigen sogar 100 Gramm. In Trier werden zwar nicht wie in Constantinopel die Ohren angenagt, aber doch die Nasen.

Die Frau des Schlossers Balog in Mistoliz fand, als sie von einem Ausgange heimkehrte, auf der Tischplatte folgendes mit Kreide geschrieben: „Frau, wenn Du etwas sehen willst, schau in den Rauchfang!“ Die Frau sieht hinauf und erblickt ihren Mann — erhängt.

Wien, 25. Sept. Die serbische Königsfrage wird in hiesigen offiziellen Kreisen sehr ernst beurtheilt. Graf Androssy hat, wie ich erfahre, entschiedene Weisungen hierüber an unseren Generalkonsul in Belgrad, Fürsten Wrede, ergehen lassen. Auch mit dem russischen Votschafter, Hrn. v. Nowikoff, hat der Minister des Aeußern über die Angelegenheit verhandelt. Der letztere soll, wie man mir mittheilt, auf die Reichstädter Abmachungen hingewiesen haben, in welchen bestimmt worden sei, daß bezüglich Serbiens keinerlei Veränderung stattfinden solle, und die Erhebung Serbiens zum Königreiche wäre allerdings eine tief einschneidende Veränderung. Man behauptet hier, daß Oesterreich um keinen Preis einer derartigen Wendung zustimmen würde. Fürst Milan selbst soll sich noch nicht entschlossen haben, die Königskrone anzunehmen; aber man fürchtet, er werde der Volksströmung so wenig widerstehen können, wie bei der Kriegserklärung gegen die Pforte, der er anfangs auch nicht Folge geben wollte.

Wien, 29. Sept. Dem „Tageblatt“ zufolge ist der Versuch der Türken, die Morawa zu überschreiten, gescheitert, da die Brücke bei Trnjane zerstört worden war. General Eschernajeff wurde am Donnerstag früh auf der ganzen Linie angegriffen.

Wien, 30. Sept. Der Brief des Czaren an den Kaiser soll den Antrag zu gemeinsamen entschiedenem Vorgehen enthalten. Als Garantie für die Durchführung der Friedensbedingungen sei ein Pfandobjekt zu suchen, indem Oesterreich Bosnien und die Herzegowina, Rußland Bulgarien militärisch besetzen sollen. Sumarokow wartet die Antwort des Kaisers ab, und geht dann direkt nach Livadia. Der Kaiser ist gestern Abend hier eingetroffen.

Das Eintreffen des russischen General Adjutanten Generals Summarokow in Wien als Träger eines Handschreibens des Czaren an den Kaiser von Oesterreich steht heut im Vordergrund der Situation. Uebereinstimmend wird gemeldet, daß in diesem Schreiben Kaiser Alexander seinen Wunsch wiederhole, sich von seinen Verbündeten nicht trennen zu wollen. Rußland bleibe noch immer dem Frieden ergeben, aber (dieses „Aber“ ist eben der eigentliche Punkt!) der Kaiser sei fast der einzige Mann im weiten Rußland, welcher noch für den Frieden einstehe. Nur wenn die Pforte unverzüglich die Reformen bewillige, welche die Christen vom Joche der türkischen Paschas befreien, sei auf die Aufrechterhaltung des Friedens zu rechnen.

In Gibraltar kamen dieser Tage von Alexandria acht Frauen aus dem Harem des verstorbenen Sultans Abdul Aziz an, die dem Vernehmen nach dem Kaiser von Marocco zum Geschenk gemacht worden sind. In ihrer Begleitung befanden sich ein Türke und drei Dienerinnen, und nach kurzer Rast setzten sie die Reise nach Tetuan fort.

Wien, 28. Sept. Die ungarischen politischen Kreise legen die Ankunft des russischen Generaladjutanten bei Kaiser Franz Joseph sehr ungünstig aus. Ein hochgestellter Staatsmann sagte im liberalen Klub: „Der erste Kanonenschuß zur Begehung der Krönungsfeier Milans wird unfehlbar das Signal für den Ausbruch eines austro-russischen Krieges sein!“

Paris, 28. Sept. Graf Androssy hat in Folge Befehls des Kaisers von Oesterreich dem Fürsten Milan und der serbischen Regierung mitgetheilt, daß, wenn Milan den Königstitel annehmen sollte, daß General-Konsul Wrede sofort die österreichische Flagge einziehen und Belgrad verlassen werde.

Belgrad, 27. Sept. Massenhaft werden Arbeiter aus allen Kreisstädten nach Deligrad geschickt, um Holzbaracken für die Armee zu bauen. Die Regierung hat gestern beschlossen, den

Krieg bis aufs Aeuzerste zu führen. Das Regierungsorgan, der „Istok“ gibt seine Zustimmung offiziös zu dem „großen patriotischen Akte“ in Deligrad, wie er die Königsproklamation nennt. Das hiesige diplomatische Korps hat die volle Gewißheit gewonnen, daß die Proklamation nicht rückgängig gemacht werden könne. Auch hat die Regierung nicht mehr die Macht, um dem gemeinsamen Willen der Armee und des Volkes zu trotzen.

Belgrad, 28. Sept. Der Fürst bereitet sich zur Abreise ins Hauptquartier vor. Seine militärische Suite hat Befehl bekommen, zur Reise sich bereit zu halten. General Protics meldet, die Armee wolle die Proklamation des Fürsten zum Könige auf jeden Fall aufrecht erhalten sehen. Alle Armeekorps haben durch spezielle Adressen an den Fürsten erklärt, sie kämpfen von nun an unter der Fahne des ersten Königs von Serbien und werden dieselbe erst dann fallen lassen, wenn der letzte Mann auf dem Schlachtfelde gefallen sein wird. Hier und in allen Städten wird offen erklärt, daß jeder Serbe, der sich dem „großen patriotischen Akte“ nicht anschließt, ein Verräther sei. Proklamationen wurden in einer unbekanntem Druckerei gedruckt und an alle Serben gerichtet. Dieselben werden aufgefordert, die Begründung des jungen Königreiches mit Gut und Blut zu sichern. Es herrscht ein allgemeiner Enthusiasmus, der von der Regierung nicht mehr niedergelämpft werden kann, selbst wenn dieselbe es wollte.

Die Pforte hat soeben die Friedensbedingungen der Mächte angenommen. (Wird dementirt.) Bezüglich der Reformen wird den Mächten erwidert werden, daß sie eo ipso auf das ganze Reich ausgedehnt werden sollen.

Konstantinopel, 30. Sept. Der Ober-Befehlshaber vor Alexinaß meldet: Die Serben griffen uns auf der ganzen Linie vor Alexinaß an. Der Kampf, der 12 Stunden währte, endete mit der Niederlage der Serben, welche die Flucht ergriffen und eine große Anzahl Todter und Verwundeter zurückließ. — Die Pforte machte ihren Vertretern im Anstande folgende Mittheilung: Die serbische Regierung zeigte den diplomatischen Agenten der Mächte in Belgrad an, daß die Türken am 17. September bei Alexinaß und Jankowa Kliffura, am 19. bei Javor, am 21. bei Javor und an der Drina die Waffenruhe verletzten hätten. Hiermit wollte Rustic die Thatsache umdrehen und die Verantwortlichkeit auf die Pforte wälzen. Wie bekannt, nahmen gerade die Serben eine aggressive Haltung an und griffen die Türken auf der ganzen Linie an. Die Pforte kann nicht umhin, gegen jene Mittheilung formell zu protestiren.

Der Ex-Sultan Murad ist vor etwa 10 Tagen von einem ärztlichen Komitee untersucht worden, in welchem sich fast sämtliche hiesige Bottschaftsärzte befanden. Veranlassung zu dieser Untersuchung bildete die reisende Verschlechterung im Zustande des Kranken. Er nimmt auffallend ab, und da die Regierung Hamid's mit Recht fürchtet, es möchte das argwöhnliche Europa die Oeventualität seines Hinscheidens an anderen, denn natürlichen Ursachen bereiten, war ein ärztliches Gutachten das beste Mittel, um solchen Vermuthungen die Spitze abzubrechen. Die Doktoren fanden ihn in einer zunehmenden Degeneration. Ein paralytischer Blödsinn hat sich seiner bemächtigt. Man sieht seiner Auflösung entgegen. Es sind die unleugbaren Folgen des chronischen Alkoholismus.

Eine Korrespondenz der D. Z. aus Konstantinopel entwirft ein äbles Bild von der politischen Lage des Innern des türkischen Reichs: die politische Lage der Türkei verschlimmert sich von Tag zu Tag. Die Nachrichten, die aus allen Theilen sowohl der europäischen, als asiatischen Provinzen einlaufen, lassen es außer Zweifel, daß der ganze Organismus außer Rand und Band und die Regierung nicht mehr im Stande ist, die einmal fanatisirte Menge des Volkes noch im Zaume zu halten. Die Nachrichten, die neuerdings aus Jochgad, Erzerum und Diarbektir einlaufen, scheinen den Anfang der in Kleinasien sich entwickelnden Entfesselung der fanatischen Elemente der muselmanischen Bevölkerung der schlimmsten Art zu bringen. Es haben sich in diesen Gegenden die bulgarischen Gräueltthaten wiederholt. Reguläres Militär drang in christliche Städte und Dörfer, raubte, plünderte, schändete, was in seine Hände kam, und trieb die Scheußlichkeiten so weit, daß man die Kreuzfahne aus Kirchen und Häusern den Hundem um den Hals band und Geißliche nicht nur mißhandelte, sondern auch todt schlug. Die Zahl der in Jochgad Getödteten beträgt 31. Der Priester, den ein Offizier als Reittier benützte, wurde buchstäblich in Stücke zerhackt. In Erzerum fand eine Christenmordelei statt, bei welcher 600 Personen, darunter auch einige Muselmanen, die sich der Schlächterelei widersetzen wollten, getödtet wurden. In Erzintian (in demselben Theile Kleinasien's) fanden ebenfalls mehrere Christenmorde statt. Auch werden uns Gräueltthaten aus Thessalonien berichtet, die alles Bisherige übertreffen. Linienoldaten haben Mädchen, die ihnen Widerstand leisteten, mit den Zähnen die Brüste vom Körper gerissen, lebendig an Bäume genagelt u. s. w., Eltern mit ihren Jataqans die Köpfe abgeschlagen, Kindern mit Keulen die Köpfe zertrümmert. Aus Banjaluta berichtet man eben solche Gräueltthaten. Es muß hervorgehoben werden, daß, wie schon erwähnt, nicht allein die Pascha-Bozaks diese Gräueltthaten verrichten, sondern auch die regulären Truppen sich daran betheiligen.

Athen, 27. Sept. Die hiesigen Blätter plaidiren sämtlich für eine Aktion Griechenlands: Es herrscht eine große Bewegung unter den verschiedenen Parteiführern; der größte Theil der Partei Komunduros ist für eine aktive Politik geworden worden, man erwartet gleich im Beginne der Session eine Interpellation in dieser Richtung.

General Benjamin Butler in New-York empfiehlt sich seinen Mitbürgern zur Wiederwahl in den Congreß folgendermaßen: Wenn Ihr mich nach Washington schickt, koste ich Euch nur 5000 Dollars das Jahr; behaltet Ihr mich aber hier, so ziehe ich Euch als Advokat das Zehnfache aus der Tasche. Was wollt Ihr lieber?

Diesu eine Beilage.

R a g o l d.
Gläubiger-Aufruf.

In der Gantfache des
Johann Georg Kaz, Steinhauers
in Haiterbach,
hat sich nach Vereinigung der Activmasse
ergeben, daß auch die Ehefrau des Ge-
meinschuldners überschuldet ist, es reicht
jedoch ihre nur aus dem Erlöse von 2
Grundstücken bestehende Activmasse zur
Deckung der Forderung des Pfandgläubiger
nicht hin und ist somit für etwaige
unbevorzugte Gläubiger lediglich keine
Ansicht auf Befriedigung vorhanden.

An etwaige Gläubiger der Kaz'schen
Ehefrau ergeht hiemit die Aufforderung,
binnen 15 Tagen ihre Forderungen hier
anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls
die vorhandene Activmasse dem Pfand-
gläubiger zugewiesen würde.

Den 29. Sept. 1876.

K. Oberamtsgericht.
Kistling.

Hochdorf, Oberamts Freudenstadt.
Lang- & Klobholz-Verkauf.



Am Samstag den
7. Oktober
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die Gemeinde auf hies. Raths-
zimmer 165 Stück Lang- und Klobholz
mit 95,84 Fm. und 82 Rm. Scheiter- und
Prügelholz.

Den 26. Sept. 1876.

Gemeindepfleger Wurster.

Gültlingen.
Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem
Antrag zu Folge kommt
die in der Gantmasse des
Jg. Jakob Friedr. Ohnis,
Sägmüllers in Gültlingen,
vorhandene Liegenschaft am
Mittwoch den 18. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus in Gültlingen im ersten
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und
zwar:

Markung Gültlingen:
P. Nro. 176.

49 m Ein im Jahre 1860 neu er-
bautes 2stöckiges Wohnhaus
mit Stock- und Bergwand-
mauern, zwischen der Straße
nach Wildberg und dem
Gültlingerbach,
B. V. Anschlag 2560 M.
Anschlag 2800 M.

Markung Wildberg:
P. Nro. 309.
62 m Ein 2stöckiges Sägmühle-
gebäude mit eingerichteter
Wohnstube auf Fußmauern.
1 Nr 61 m Hofraum am Gültlingerbach,
neben dem obigen Wohn-
hause. Die Sägmühle hat
eine bedeutende Wasserkraft,
B. V. Anschlag 4800 M.
Anschlag 10,000 M.

P. Nro. 1620.
2 Nr 71 m Wiese,
77 m Gemüsegarten,
3 Nr 48 m mit darauf erbautem Back-
ofen am Gültlingerbach.
Anschlag unter der Sägmühle
begriffen.

P. Nro. 1615.
19 Nr 80 m Wiese allba,
Anschlag 1400 M.

P. Nro. 1617.
66 m Wiese allba,
Anschlag unter der Säg-
mühle begriffen,

P. Nro. 1616.
1 Nr 12 m Wiese allba,
Anschlag 50 M.

P. Nro. 1621.
27 Nr 85 m Wiese allba,
Anschlag 1650 M.

P. Nro. 1622.
22 Nr 78 m Wiese allba,
Anschlag 860 M.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber, Auswär-
tige mit amtlichen Vermögenszeugnissen
versehen, eingeladen.

Ragold, den 30. Septbr. 1876.
K. Gerichts-Notariat.
Stifel, A. B.

R a g o l d.
**Der Verkauf meines
Hauses**

sammt Garten und Hofraum im Gesell-
schafter Nr. 116 wird hiemit zurückge-
nommen.

Den 2. Oktober 1876.
Gottlieb Daniel Käufer,
Kothgerber.

R a g o l d.
**Haus- und Scheuer-
Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist Willens, sein be-
sitzendes Wohnhaus mit 2 Wohnungen,
worin viele Jahre die Bäckerei
betrieben wurde, zwei angebauten
Schweinställen, Hofraum und die Hälfte
einer gegenüberstehenden Scheuer zu ver-
kaufen und können Liebhaber sich täglich
mit ihm ins Benehmen setzen und einen
Kauf abschließen.

Joh. Rich. Maier,
Schneider.

Altenstaig.
Feine Flanelle

zu Kleider und Senden, sowie auch
fertige

Flanellhemden,
bestens sortirt, empfiehlt zu sehr billigen
Preisen

W. Kril, Tuchmacher.

R a g o l d.
Ein Mitleser

zum Schwäb. Merkur wird gesucht; von
wem? sagt die Redaktion.

Dornstetten. — Pfalzgrafenweiler.

Ärztliche Anzeige.

Mein Sohn Julius Levi, Dr.
der Medicin, Chirurgie und Geburts-
hülfe, derzeit noch auf Reisen, wird
bis Anfangs Oktober die ärztliche
Praxis in Pfalzgrafenweiler über-
nehmen.

Dornstetten, 25. Sept. 1876.
Stadtarzt Levi.

R a g o l d.
Bei herannahender Verbrauchszeit er-
laube ich mir, eine große Auswahl in
allen Sorten

Erdöllampen,

als: Stehlampen, Hänglampen, Wand-
lampen, Küchen- und Handlampen zu den
billigsten Preisen zu empfehlen.

E. Lutz, Flaschner.
Waldsorf.

475 Mark

Pfleggeld liegen zum Ausleihen parat.
Daniel F. Rapp.

Altenstaig.
Einladung.

Bei dem am 4. d. Mts. stattfindenden
Kegelschießen schenkt neuen

Portugieser-Wein

aus, wozu höflichst einladet
Beutler, z. Krone.

R a g o l d.
Gef. zu beachten!

Soeben ist eingetroffen:
Doctor Richardson'sche Crème zum Wachs-
thum der Haare, per Stück 60 S,
ächte Pomade per Töpfchen 50 S,
Haaröl aller Art von 20—50 S an,
ächte Bittermandelseife per Stück 30 bis
50 S,
ächtes Zahnpulver à Schachtel 60 S,
dts. Zahnwasser per Flasche 1 M. 20 S,
alleinige Niederlage bei

Heinrich Albert, Friseur.
Zugleich bringt auch eine schöne Auswahl

Haarzöpfe

von 6—15 M in empfehlende Erinnerung
und kauft auch Haar zu angemess-
ten Preisen

der Obige.

Altenstaig.
Wein- & Most-Saß.

Eine größere Anzahl wein-
grüne Fässer, Wehgehalt 30
bis 500 Liter, sehr gut er-
halten, dick im Holz und stark in Eisen
gebunden, sind zu haben und zwar 200
Liter haltende zu 5 fl. 30 kr., und 450
Liter haltende zu 9 fl. per Stück bei
Carl Walz.

R a g o l d.
**Hopsensäcke und
Hopsensacktuch**

empfehl. billigt
Carl Pflomm.

R a g o l d.
Anzeige.

In dieser Woche schlage ich Nagelamen
für Kunden.

Aug. Reichert.

R a g o l d.
Ein noch ganz neuer, dunkelbrauner, sei-
dener

Regenschirm

von besonderer Construction kam am letzten
Sonntag auf der Post in eine irrige
Hand, wehhalb solcher wieder auf der
Post zurückgegeben werden wolle.

R a g o l d.

Schönen Rottweiler

Saaddinkel

hat zu verkaufen
Gottlob Schweikle, Bäcker.

R a g o l d.

Kalk-Ausnahme

Donnerstag den 5. d. Mts. bei
Rausser.

R a g o l d.
In der G. W. Kaiser'schen Buchh.
ist vorrätzig:

Dahemkalender

pro 1877. Preis M. 1. 50.



Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6,000,000. --
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1875	"	3,049,675. 27.
Prämien- und Kapital-Reserven	"	1,828,430. 27.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1875	"	1,810,949,927. --

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich

Altenstaig, im September 1876.
(H. 71,160.)

Wilhelm Leuz,
Schuhmacher.

Höhere Handelsschule zu Calw.

Beginn des Wintersemesters 16. Oktober.

Für die Abtheilung für Gewerbetreibende Eintritt jeden Monat. Dauer des Cursums drei Monate. Unterrichtsfächer: Buchführung, Wechsellehre, Rechnen, Correspondenz, deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie.

Nähere Auskunft und Prospekte durch

die Direction.

Die Renten- und Lebensversicherungs-Anstalt zu Darmstadt

übernimmt:

- 1) Versicherung steigender Renten,
- 2) Versicherung von Kapitalien zur Versorgung von Hinterbliebenen, zu Ausstattungen u. s. w., sowie von festen Leibrenten.

Versicherungs-Anträge werden entgegen genommen, Rechenschaftsberichte, Statuten und Prospekte unentgeltlich verabfolgt, sowie Aufschlüsse bereitwillig ertheilt von dem Agenten der Anstalt:

(H. 72,195.)

W. Knodel, Uhrmacher in Nagold.

Bitte zu beachten!

Bitte zu beachten!

Zeitschriften, erscheinen solche in Nummern- oder Heftausgabe, sowie auch Bücher jeden Faches werden von uns pünktlich und zu den gleichen Preisen besorgt, wie solche von den Verlags-handlungen angekündigt werden, daher es nicht im Interesse der Bücherfreunde und Zeitschriftenleser liegen dürfte, ihre Bestellungen entfernter gelegenen Buchhandlungen oder gar unzuverlässigen Colporteurs aufzugeben.

Wer daher irgend ein Buch oder eine Zeitschrift zu erhalten wünscht, der wende sich an die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.
Ich empfehle einen ächten reinen
Malagawein,
neue ausgelegene
Mandeln,
sowie frische
Citronen,
Traubenzucker
bestens.

Heinrich Gauß, Conditior.

Wildberg.

Auf nächst kommenden Martini findet ein geordnetes

Dienstmädchen

eine Stelle bei

Apotheker Stoll.

Ganzfrischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten

Rheinischen Brust-Caramellen in versiegelten rosaröthen Düten à 50 Stk ist so eben wieder eingetroffen.

G. W. Zaiser in Nagold.

Nagold.
Achte ital.
Maccaroni,
Eiernudeln,
Gemüsenudeln
empfehle

Heinrich Gauß, Conditior.

Nagold.

Bis nächst Martini sind

150 fl.



bei

Pfleggeld zum Ausleihen parat
Louis Kappler, sen.

Wartb.

1340 M.



bei

Pfleggeld hat gegen Versiche-
rung auszuleihen

J. B. Weber.

Altenstaig.

Wollene Strickgarne

empfehle in schönster Auswahl und sehr billig

W. Frit,
Tuchmacher.

Altenstaig

Wegen Logisveränderung verkaufe ich einen mir entbehrlich gewordenen sehr guten Amerikaner

Kochdoppelofen.

Friedr. Hammer, Küfers Witwe.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist erschienen:

Der illustrierte **Hausthierarzt** für Landwirthe und Hausthierbesitzer. Eine Darstellung der Gesundheitspflege der Hausthiere, sowie eine Belehrung über das Neuzere, die Geburtshilfe, den Hufbeschlag u. s. w. und über die Krankheiten sämmtlicher Hausthiere nebst deren Behandlung, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Homöopathie. Mit einem Anhang über die Hauptmängel. Vierte Auflage. Zugleich ein Handbuch für Thierärzte. Gemeinfaßlich bearbeitet von Wilhelm Zipperlen, Professor in Hohenheim, früher Pferdarzt im kgl. 3. Reiterregiment „König Wilhelm“ und Oberamtsstierarzt in Ulm. Mit 320 Holzschnitten nach Originalzeichnung von H. Fleischhauer und Julius Schnorr. Preis 5 M.

G. C. Claudius neuester großer **Universal-Briefsteller** für Geschäft und Familie, für den Privat- und Amtsverkehr, für Personen jeden Standes in allen Fällen des Lebens. Ein vollständiges Muster- und Formularbuch von Briefen, Eingaben, Gesuchen, Aufsätzen und Dokumenten jeder Art, Titulaturen, Contracten, Reversen, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Vergleichen, Cessionen, Quittungen, Wechsellin, Anweisungen, Pfandscheinen, Rechnungen, Zeitungsanzeigen, Witschriften, Geburts-, Verlobungs-, Heiraths-, Todesanzeigen, Glückwünsche, Trost-, Dankschreiben, Klagschriften, Antrageschreiben, Handlungsbriefe aller Art, Einladungs-, Bestellungs-, Erkundigungs-, Erinnerungs-, Empfehlungs-, Beschwerde-, Mahnschreiben, Zeugnissen, Aufkündigungen, Gesuchen, Gutachten u. c. u. c. Neben einer deutschen Sprachlehre und einem Fremdwörterbuche. Zwölfte Auflage. Vollständig umgearbeitet und sehr vermehrt von Dr. C. J. Cramer. Preis 2 M.

G. C. Claudius großes **Gratulations-Buch**. Eine vollständige Sammlung von Gedichten und Briefen zur Gratulation bei Neujahrs-, Geburts-, Namens-, Hochzeits-, Weihnachts- und anderen festlichen Tagen, ferner von Potter-Abend-, Sylvesters-, Liebes-Abschieds- und Trostgedichten, Trinksprüchen, Stammbuchaufsätzen, Grabchriften u. c. u. c. Mit einem Anhang: Die Sprache der Blumen und Farben. Achte Auflage, vollständig umgearbeitet und vermehrt von Dr. C. J. Cramer. Preis 2 M. 40 S.

Frucht-Preise.

Nagold, den 30. September.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel, alter	10 50	9 58	8 --
Neuer Dinkel	11 --	10 32	10 --
Haber	11 --	8 48	8 --
Gerste	9 80	9 23	8 80
Bohnen	--	11 45	--
Waijen	12 50	11 54	11 50
Roggen	--	9 37	--

Calw, 27. September 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kernen, alter	13 --	12 51	12 30
Dinkel, alter	9 15	9 --	8 60
Dinkel, neuer	10 80	10 --	9 30
Haber, alter	10 50	10 15	9 60
Haber, neuer	8 40	7 98	7 40
Bohnen	--	9 --	--
Gerste	--	--	--